Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 61 (1986)

Heft: 9

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Marschgruppe des UOV der Stadt Bern unter der strammen Führung von Hptm Bruno Frey.

de am Marschieren, aber auch den Willen zur Selbstüberwindung. Sie verstanden es dabei, die Schweizerische Milizarmee und ihre ausserdienstliche Aktivität täglich am Marsch und an Feiern sowie am abschliessenden Vorbeimarsch vor mehr als 300 000 Zuschauern würdig und zutreffend zu zeigen. (Der «Schweizer Soldat» war in Holland als Beobachter dabei und berichtet im Oktober ausführlich. Red) Ho

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

Sozialistische Landesverteidigung Grenzverletzung

Aus dem Artikel «Wir tun alles, dass der Frieden erhalten bleibt», veröffentlicht in: «Neues Deutschland» (Organ des ZK der SED), Ostberlin, Nr 92 vom 19.4.1986. Auszug:

Bedeutendes leisteten die Armeeangehörigen – wie Genosse Erich Honecker auf der Festveranstaltung zum 30. Jahrestag der Nationalen Volksarmee hervorhob – bei der militärischen Sicherung der DDR, bei der Gewährleistung günstiger äusserer, friedlicher Bedingungen für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Um die Anspannung zu verdeutlichen, die das Aufrechterhalten einer ständig hohen Gefechtsbereitschaft von Armeeangehörigen und Grenzsoldaten verlangt, seien einige wenige Zahlen genannt: In den Jahren 1982 bis 1985 haben unsere diensthabenden Kräfte im System der Luftverteidigung jährlich im Durchschnitt rund 1500mal die Bereitschaftsstufe 1 eingenommen und damit auf unklare und gefährliche Luftlagen reagiert, insgesamt über 400mal führten in diesen vier Jahren Jagdflugzeuge und Hubschrauber Alarmstarts durch.

Seit dem Jahre 1981, dem Jahr des X. Parteitages, wurde unsere Staatsgrenze von der BRD und Westberlin aus in mehr als 44 000 Fällen verletzt – meistens, indem Personen, darunter Angehörige der NATO-Streitkräfte und des Bundesgrenzschutzes, vom Gebiet der BRD und Westberlins aus widerrechtlich unser Hoheitsgebiet ausserhalb der Grenzsicherungsanlagen betraten oder Grenzsicherungsanlagen zerstörten. Armeegeneral Heinz Kessler

Welches sind die Absichten einer so hohen Gefechtsbereitschaft der Armee und Grenzsoldaten. Vor was fürchtet man sich in der DDR? *Der Redaktor*

ISRAEL

Neuer Helikopter für Israels Marine

Dieser Tage stellte die israelische Marine ihre neueste Acquisition, den «Delphin» (Dolphin), der Öffentlichkeit vor. Hierbei handelt es sich um einen von der französischen Aerospatiale Dauphin entwickelten und für die amerikanische Küstenwache von der Aerospatiale Helicopter Corp in Texas hergestellten Marine-Helikopter. Für den Anfang hat die israelische Armee zwei «Delphine» zu Erprobungszwecken erworben, doch dürfte der Bedarf der Marine letztlich bei 20 Exemplaren liegen.

Israelische Marine-Offiziere bezeichnen den «Delphin» – Höchstgeschwindigkeit 200 Stundenkilometer, Aktionsradius 760 Kilometer – als eine gegen U-Boote einsetzbare Waffe. Angesichts der Lieferung russischer U-Boote an Syrien ist die Bedeutung der Helikopter für Israel leicht ersichtlich.

Ein Anti-U-Boot-Helikopter vom Typ «Delphin» landet auf einem Saar-IV-Raketenboot der israelischen Marine. Israel hat kürzlich zwei «Delphin»-Helikopter zur Erprobung gekauft. Foto IDF

Über die exakte Ausrüstung und Bewaffnung des «Delphin» schweigen sich die Israelis aus. In der französischen Originalversion verfügt der Helikopter über Luft-Boden-Raketen und Geräte zur Entdeckung von U-Booten, die ins Wasser gelassen werden. Abgesehen von seinem Einsatz beim Angriff gegen feindliche Schiffe ist der «Delphin» auch für die Küstenüberwachung und die Eskortierung von eigenen Schiffen verwendbar. Schliesslich kann er auch für die Zielbestimmung über den Horizont hinaus bei Anti-Schiffraketen von langer Reichweite Dienste leisten. Der «Delphin» wird von Saar-IV-Raketenbooten getragen und von einer dreiköpfigen Besatzung geflogen, die dem Befehl des Schiffskommandanten unterstehen. Jacques Ungar

ÖSTERREICH

Neuer Oberbefehlshaber des Bundesheeres

Für den neuen österreichischen Bundespräsidenten Dr Kurt Waldheim fand auf dem Heldenplatz in Wien eine Flaggenparade statt, da der Bundespräsident zugleich Oberbefehlshaber des Bundesheeres ist. Nach der Bundeshymne und dem Abschreiten der Front der Ehrenformation – bestehend aus einer Gardekompanie, einer Landwehrkompanie und Abordnungen der Bundesgendarmerie, der Bundespolizei, der Zoll- und der Justizwache – wurden am äusseren Burgtor und am Amtssitz des Bundespräsidenten die Flaggen gehisst. Im Weiheraum für die Opfer im Kampf um ein freies Österreich und in der Krypta des Heldendenkmales legte der Bundespräsident anschliessend Kränze nieder. Der Feier wohnten Verteidigungsminister Dr Krünes und alle Teilnehmer an der zuvor im Parlament abgehaltenen Sitzung der Bundesversammlung sowie das in Wien akkreditierte Militärattachékorps und Vertreter der Opferverbände teil.

Der neue österreichische Bundespräsident und neuer Oberbefehlshaber des Bundesheeres, Dr Kurt Waldheim, beim Abschreiten der Ehrenformation. Links der Verteidigungsminister Dr Krünes.

In einem Tagesbefehl aus Anlass seines Amtsantrittes stellte der neue Bundespräsident fest, noch nie in der Geschichte der Republik habe das österreichische Bundesheer einen derart hohen personellen und materiellen Standard erreicht. Dafür dankte er den verantwortlichen Politikern und allen Angehörigen des Bundesheeres, aber auch der gesamten Bevölkerung. Gemäss seiner in der Verfassung festgelegten Pflichten als Oberbefehlshaber werde er sich nach bestem Wissen und Gewissen und mit allen seinen Möglichkeiten für die Landesverteidigung und ihre Träger einsetzen.

Tags darauf stattete Verteidigungsminister Dr Krünes dem neuen Staatsoberhaupt seinen Antrittsbesuch ab. Eine Delegation unter Führung des Armeekommandanten, General Philipp, überbrachte die Glückwünsche des Bundesheeres.

Der frühere Bundespräsident Dr Kirchschläger war am Vortag der Amtsübergabe durch eine Ehrenformation mit 36 Feldzeichen aus ganz Österreich und drei Militärmusikkapellen auf dem Wiener Heldenplatz verabschiedet worden. J-n

Generalstabschef der Schweiz besuchte Österreich

Korpskommandant Eugen Lüthy stattete als Generalstabschef der schweizerischen Armee dem österreichischen Bundesheer im Juli 1986 einen mehrtägigen Besuch ab. Im Bild: die Begrüssung durch den österreichischen Verteidigungsminister Dr Krünes anlässlich eines Höflichkeitsbesuches.

Korpskommandant Eugen Lüthy, der Generalstabschef der schweizerischen Armee, stattete dem österreichischen Bundesheer einen mehrtägigen Besuch ab. Nach einem Höflichkeitsbesuch bei Verteidigungsminister Dr Krünes traf der Gast zu Gesprächen und einer Einweisung in die Probleme der österreichischen Landesverteidigung mit Generaltruppeninspektor General Tauschitz zusammen. Auf dem Besuchsprogramm standen ferner Visiten bei den Militärkommanden Salzburg und Oberösterreich, die Teilnahme an einer Gefechtsübung der Theresianischen Militärakademie und eine Einweisung in Organisation und Aufgaben der Panzergrenadierdivision. Wie der hohe Offizier aus dem neutralen Nachbarland bei seiner Ankunft auf dem Flughafen Wien-Schwechat mit militärischen Ehren begrüsst worden war, so wurde er dort auch wieder verabschiedet. J-n

Schweizer Unteroffiziere an der HUOS

Die neue UO-Ausbildung an der Heeresunteroffiziersschule (HUOS) in Enns stösst auch in anderen Armeen auf starkes Interesse. So besuchten kürzlich zwei Schweizer Instruktoren, AdjUof Samuel Ruch und AdjUof Markus Frischknecht, die Ausbildungsstätte der künftigen österreichischen Unteroffiziere, um sich über das neue Modell zu informieren. Die Gäste bekamen verschiedene Ausbildungsgänge in Theorie und Praxis zu sehen und erhielten einen guten Überblick über den Ausbildungsauftrag der HUOS. Die Schweizer Unteroffiziere besichtigten auch das Panzerbataillon 14 in Wels und das Fliegerregiment 3 in Hörsching. J-n

Wir sind ein schweizerisches, weltweit tätiges Chemieunternehmen der Kunststoff- und Textilindustrie.

Unsere Produkte haben in anspruchsvollen Märkten weltweit Erfolg. Dies bedingt weitere Investitionen, um qualitative und quantitative Kundenwünsche befriedigen zu können.

Aufgrund des zunehmenden Ingenieuraufwandes suchen wir für die Auslegung, Berechnung und den Bau von verfahrenstechnischen Anlagen zur Herstellung von technischen Kunststoffen und synthetischen Fasern einen

Verfahrensingenieur

mit Hochschulabschluss

Die Tätigkeit umfasst:

- Verfahrenstechnische Auslegung von Anlagestufen und ganzen Anlagen
- Berechnung und Auslegung von Apparaten und Komponenten
- Verfahrenstechnische Studien
- Spezialberechnungen
- Entwicklung von Rechenprogrammen
- Inbetriebnahme von Anlagen

Praktische Erfahrung sowie Informatik- und Englischkenntnisse sind von Vorteil.

Suchen Sie eine neue, herausfordernde Aufgabe in einem erfolgreichen Team? Senden Sie bitte Ihre Bewerbung an Herrn H.R. Zindel, Personalabteilung. Telefon 081 / 36 01 11.

EMS

EMS-CHEMIE AG CH-7013 Domat/Ems

OERLIKON MASCHINEN

Bereich Bearbeitungszentren/ Flexible Systeme

Inbetriebnahme Kundendienst

Für unseren Bereich Bearbeitungszentren / Flexible Fertigungssysteme suchen wir initiative, selbständige

FEAM/Elektroniker Elektrotechniker TS

als

Servicetechniker

Nach einer gründlichen Einführung sind Sie verantwortlich für Service und Prüffeld modernster Steuerungen von Fertigungssystemen.

Freude am Umgang mit Kunden und Bereitschaft zur Reisetätigkeit sind nebst der Berufsausbildung weitere Voraussetzungen für die vielseitigen Aufgaben.

Rufen Sie Herrn H. Meier, Telefon 01 316 39 41, an. Er gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG
Birchstrasse 155, 8050 Zürich

Apparate für das Laboratorium

Culatti

J. Culatti, Feinmechanik, Limmatstr. 285, 8005 Zürich, Briefadresse Postfach 561, 8037 Zürich

Anti-Draken-Volksbegehren abgelehnt

Das von 244 000 Steirern unterzeichnete Volksbegehren gegen den Ankauf des Luftraumüberwachungsflugzeuges Saab-Draken wurde im Parlament von den Vertretern der Regierungsparteien gegen die Stimmen der ÖVP abgelehnt. Verteidigungsminister Dr Krünes argumentierte, die in dem steirischen Volksbegehren geforderten Genehmigungsverfahren für Militärflugzeuge würden eine unerträgliche Bürokratisierung mit

Der schweizerische Generalstabschef Korpskommandant Eugen Lüthy lässt sich mit Gefolge die neue VOEST-Kanone GHN-45 APU des österreichischen Bundesheeres erklären.

sich bringen. Ausserdem habe man die steirische Bevölkerung über den wahren Inhalt des Begehrens getäuscht; in diesem werde nämlich der Draken gar nicht erwähnt. ÖVP-Wehrsprecher Prof Ermacora bezeichnete die Ablehnung als um so bedauernswerter, als es in der Zwischenzeit verschiedenste neue Bedenken gegen den Draken gebe.

Das zweite Volksbegehren, das sich gegen Abfangjäger überhaupt wendet und in ganz Österreich nur 121 000 Unterschriften erbrachte, wurde einstimmig abgelehnt. J-n

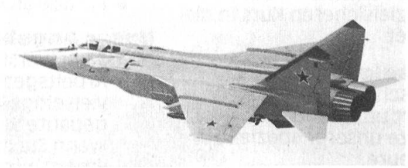
✠

USA

Briefmarkenehren für Fünfsterngeneral

Henry Harley «Hap» Arnold (1886–1950), amerikanischer Fünfsterngeneral und Kommandant der US-Luftwaffe während des Zweiten Weltkrieges, kommt zu Briefmarkenehren. Sein Porträt (vgl. Bild) wird eine Dauermarke der Serie «Grosse Amerikaner» zieren. Arnold durchlief die US-Militärakademie 1907. Vier Jahre später erwarb er sich das US-Pilotenbrevet Nummer zwei. Als Arnold 1938 das Kommando der Luftstreitkräfte übernahm, zählten diese nur 20 000 Mann und einige hundert Einsatzflugzeuge. 1944 umfasste die Luftwaffe bereits 2,4 Millionen Männer und Frauen sowie 80 000 Flugzeuge. Arnold wird denn auch als Vater der modernen US-Luftwaffe bezeichnet. Der Markenwert und Ausgabetag ist von der US-Post noch nicht bekanntgegeben worden. AEZ

AUS DER LUFT GEGRIFFEN



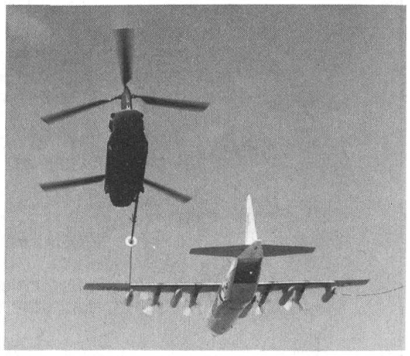
Über den internationalen Gewässern im Norden Norwegens fingen vom Luftstützpunkt Bodo gestartete Jagdbomber F-16 der norwegischen Luftstreitkräfte im Rahmen eines Identifikationsfluges diesen Allwetter-Abfangjäger MiG-31 (NATO-Codenamen: FOXHOUND) ab. NATO-Kreisen zufolge sollen 2 mit diesem Muster ausgerüstete Regimenter der sowjetischen Heimatluftverteidigungsverbände auf der Halbinsel Kola stationiert sein. Beim MiG-31 handelt es sich um ein Hochleistungsabfangjagdsystem für die gleichzeitige Erfassung, Verfolgung und Bekämpfung von mehreren höher und tiefer fliegenden Zielen. Die Offensivbewaffnung des FOXHOUND setzt sich aus bis zu 8 radargelenkten Luft/Luft-Lenkwaffen AA-9 zusammen, von denen 4 Einheiten, wie auf unserer Foto gut sichtbar, an Unterrumpflastträgern mitgeführt werden. Die AA-9 offeriert eine geschätzte Reichweite von 40–45 km beim Einsatz in mittleren und grossen Flughöhen bzw. 20 km beim Start aus einem Tiefflugprofil. Das von einer Zweimannbesatzung geflogene 29 t schwere Waffensystem MiG-31 erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von Mach 2,4 und eine Dienstgipfelhöhe von 24 384 m. Sein Aktionsradius soll rund 1000 km betragen. US-Quellen zufolge liefen bis heute über 100 FOXHOUND-Maschinen den Einsatzstaffeln zu, deren Hauptaufgabe die Bekämpfung von Marschflugkörpern und tiefangreifenden Bombern im Verbund mit dem Frühwarn- und Jägerleitsystem Il-76 (NATO-Codenamen: MAINSTAY) ist. ka

✠

Vom mehrrolleneinsatzfähigen Waffensystem Mirage F-1 konnte Dassault-Breguet bis heute über 700 Einheiten verkaufen. Der auf unserer Foto in den Farben des Irak gezeigte Jagdbomber fliegt mit den folgenden Luftstreitkräften: Ekuador 18, Frankreich 252, Griechenland 40, Irak 89, Jordanien 36, Kuwait 30, Libyen 80, Marokko 50, Quatar 14, Spanien 72 und Südafrika 48. Für den Einsatz mit der irakischen Luftwaffe fertigte Dassault-Breguet eine spezielle Version EQ für die elektronische Kriegsführung und Aufklärung. Offensives Hauptkampfmittel dieses Waffensystems ist der Langstrecken-Radarbekämpfungsflugkörper ARMAT, der insbesondere beim Niederhalten von Feuerleitradargeräten iranischer Hawk-Flugabwehrlenkwaffenbatterien sehr erfolgreich gewesen sein soll. Einige der irakischen F-1 sind als Träger für den Schiffsbekämpfungsflugkörper AM-39 Exocet ausgerüstet worden. Mit diesen Maschinen ersetzt der Irak in der Seezielbekämpfungsrolle die 5 von Frankreich im Sinne einer Zwischenlösung geleasten trägergestützten Erdkampfflugzeuge Super Etendard. Das Waffensystem Mirage F-1 erreicht angetrieben von einer Strahlturbine Atar 9K50 eine Höchstgeschwindigkeit von Mach 2,2 und eine maximale Flughöhe von 16 000 m. Bewaffnet mit 6×250 kg Bremsschirmbomben und 2 Brennstoffzusatzbehältern erreicht es bei einer Angriffsgeschwindigkeit im Bereiche von 700–1000 km/h eine Eindringtiefe von 600 km. ka

✠

Mit einem von der US-Army geleasten mittelschweren Kampfzonen-Transporthubschrauber CH-47D Chinook führte Boeing Vertol Betankungsversuche in der Luft durch. Mit dem Ziele, die Fähigkeit zur selbständigen Dislokation über weite Entfernungen bzw die Vergrösserung des Aktionsradiuses bei maximaler Nutzlast zu erproben, übernahm der mit einem Rüssel aus Verbundwerkstoff ausgerüstete Chinook im Rahmen dieser Testreihe 35mal Treibstoff von einem Tankflugzeug des Typs Lockheed HC-130 Hercules (Bild). Die Versuche fanden bei einer Geschwindigkeit von 222 km/h auf einer Höhe von 1524 m statt, wobei das vollständige Auftanken des CH-47D ganze 6 Minuten in Anspruch nahm. Die Abgabe-/Aufnahmeleistung des Fangtrichter/Rüssel-Systems betrug dabei 683 Liter/Min (ADLG 9/85) ka



✠

In enger Zusammenarbeit mit den südafrikanischen Luftstreitkräften enwickelte Armscor seit März 1981 einen Alpha-XH1 genannten leichten Kampfhubschrauber mit einem Leergewicht von 1400 kg. Dieser offiziell als Versuchsträger bezeichnete Drehflügler absolvierte am 3.2.1985 seinen erfolgreichen Erstflug und wurde im März dieses Jahres erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Nach Abschluss einer ersten Erprobungsphase modifiziert Armscor zurzeit den auf unseren Aufnahmen gezeigten Hubschrauber und bereitet ihn für eine nächste Reihe von Testflügen vor. Der von einer Strahlturbine unbekannten Musters angetriebene Alpha-XH1 wiegt abflugbereit maximal 2200 kg und ist in seiner heutigen Konfiguration mit einer turmlaffetierten 20-mm-Maschinenkanone des Typs GAI mit einem Munitionsvorrat von 1000 Schuss bestückt. Dieses servogesteuerte Geschütz mit einer Kadenz von 600 Schuss/Min wird von dem im Tandemcockpit vorne sitzenden Schützen mit der Hilfe eines Helmvisiers eingesetzt. Der Höhen- und Seitenrichtbereich der Waffe beträgt dabei +10 bis −60° bzw +120 bis −120°. Nach der Luft/Luft-Lenkwaffe Kukri ist der Alpha-XH1 ein weiterer Beweis für die ständig